

## Arnim, Ludwig Achim von: Laune (1825)

- 1 Ein kühner Sinn kann Ströme hemmen
- 2 Und bricht durch Felsen seine Bahn,
- 3 Doch wenn die Nebel ihn beklemmen,
- 4 Da fühlt er, seine Macht sei Wahn.
- 5 Verhüllt ist ihm die frohe Ferne,
- 6 Das Nächste scheint ihm unbekannt;
- 7 Die Sonne gleicht dem schwächsten Sterne,
- 8 Er irrt, wohin er sich gewandt! –
- 9 Bald wirken dann die Himmelszeichen,
- 10 Die rings um unsre Erde ziehn;
- 11 Die heitre Thatkraft muß entweichen,
- 12 Wenn Scorpionen droben glühn. –
- 13 Es reicht kein Arm zum Flammensterne,
- 14 Der unerwartet zu uns dringt,
- 15 Es ringt kein Arm zum Erdenkerne,
- 16 Der uns der Krankheit Unheil bringt!
- 17 Und geht die Welt noch einmal unter,
- 18 So ist's in böser Laune Spiel;
- 19 Dem Herrn gefiel sie, als sie munter
- 20 Der Traurigen sind ihm zu viel.

(Textopus: Laune. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/37619>)